

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlage. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis für Abonnenten 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 193.

Halle, Mittwoch den 20. August
Hierzu eine Beilage.

1862.

Telegraphische Depesche.

München, Montag d. 18. August. Der Handelsstag hat folgende Tagesordnung festgesetzt: Antrag auf Fortbestand des Zollvereins und auf Erweiterung desselben. Oesterreichs Vollenziehungsversuche, Prüfung des Handelsvertrages mit Frankreich.

Deutschland.

Berlin, d. 18. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Greifswald, Hofrath Dr. Schulze, den Charakter als Geheimmedizinal-Rath zu verleihen.

Das Haus der Abgeordneten erledigte in seiner heutigen Sitzung den Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung für 1862 und 1863 durch Annahme sämtlicher Commissions-Anträge und Bewilligung der einzelnen Positionen. In Großen und Ganzen bot die Debatte keine prinzipiellen Anhaltspunkte. Einen weiteren Umfang gewannen die Erörterungen bei dem Antrage auf Errichtung einer Berg-Akademie. Schließlich wurde der Commissions-Antrag mit großer Majorität in folgender Fassung angenommen: A. 1) der königlichen Staats-Regierung gegenüber auszusprechen, daß das Haus dem in der Session vom 16. c. gefassten Beschlusse auf Vorlegung des Planes zur Errichtung einer Berg-Akademie (behuft gefeslicher Regulirung der Sache) durch die gegenwärtige Vorlage nicht für erledigt erachtet; 2) sich mit Errichtung einer Berg-Akademie in Berlin, als einer provisorischen Anstalt, dagegen nicht mit den für dieselbe aufgestellten ministeriellen Vorstufen einverstanden zu erklären. Der dritte Punkt des Commissions-Antrages gelangt in folgender vom Abg. Stavenhagen beantragten Fassung zur Annahme: „Die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde behufs baldiger Errichtung einer großen polytechnischen Anstalt dem Landtage weitere Vorlagen machen.“ B. Das Haus beschließt, die Ausgaben für eine Berg-Akademie in einem besonderen Titel in das Budget aufzunehmen. Es folgen Petitions-Berathungen.

Nach einer Berliner Correspondenz des „Dresd. Journ.“ fand am letzten Donnerstage ein Ministerrath statt, welcher ohne Vorberathung anberaumt und in Bezug auf seinen Inhalt so secretirt wurde, daß nicht einmal eine Tagesordnung feststand. Man kennt nun zwar den Gegenstand der Berathung nicht, so viel aber steht fest, daß es seit jenem Tage beschlossen ist, die Regierung am Schlusse der Commissions-Berathungen über den Militäretat durch die Personen des Finanz- und des Kriegsministers vertreten zu lassen, die hier im weitesten Umfange Mittheilungen über die finanzielle und politische Lage Preußens geben und offen erklären sollen, wie weit die Regierung im Stande sei, den Forderungen der Commission entgegenzukommen; über diese Grenzen der Concessionen schweben noch Verhandlungen, welche sich durchaus der Oeffentlichkeit noch entziehen.

Ueber die Bundestags-Sitzung vom 14. August tragen wir aus dem officiellen Bericht noch Folgendes nach: Auf den Protest Preußens erwiderte das Präsidium: es könne nur das lebhafteste Bedauern aussprechen, daß die königlich preussische Regierung den Bestrebungen mehrerer deutschen Regierungen, die Bundesverfassung zu entwickeln und zeitgemäß auszubilden, ihre Mitwirkung verweigere; es gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß die am Bunde nunmehr eingeleiteten Verhandlungen über diese hochwichtigen Fragen schließlich doch zur Verständigung führen würden. Die Mehrheit der Bundesversammlung beschloß sodann, dem Präsidialvorschlag entsprechend, den Antrag an den für Einsetzung eines Bundesgerichtes und für gemeinsame Civil- und Criminal-Gesetzgebung bestehenden Ausschuss zu verweisen. Die nämlichen antragstellenden Regierungen und Sachsen-Meinungen bean-

tragten ferner, den Ausschuss für Errichtung eines Bundesgerichtes zu alsbaldiger Wiederaufnahme seiner Verhandlungen einzuladen, wobei zugleich von Oesterreich ein bezüglicher Entwurf vorgelegt wurde. Die Zuweisung dieses Antrages an den betreffenden Ausschuss wurde einstimmig beschlossen. Da die heutigen Vorlagen zunächst den betreffenden Ausschuss beschäftigen werden und weitere Gegenstände der Verhandlung zur Zeit nicht vorliegen, so beschloß die Bundesversammlung, sich bis Anfang October d. J. zu vertagen, wobei jedoch nach Maßgabe der Geschäftsordnung ausdrücklich vorbehalten wurde, nöthigenfalls auch eine frühere Einberufung der Bundestags-Gesandten eintreten zu lassen. — Nach der „A. A. Ztg.“ stimmte in jener Sitzung nur Preußen gegen die Wiener Anträge; Holsstein-Lauenburg und Luxemburg-Emburg behielten sich das Protokoll offen; sämtliche übrige 14 Stimmen stimmten dafür, namentlich auch Baden, und, wenn wir recht unterrichtet sind, auch beide Mecklenburg, welche gestern durch Darmstadt vertreten waren. Die Curie der sächsischen Herzogthümer, sowie sämtliche Curiahöfe der 16. Curie stimmten zu, namentlich auch das provisorisch durch Baden vertretene Waldeck und das gleichweise durch Weimar vertretene Ruß j. L. — Nach den Anträgen der acht Staaten soll die Delegirten-Versammlung nicht bloß eine Versammlung ad hoc sein, zur Berathung von Civilprozess und Obligationenrecht — sondern sie soll als organischer Bestandtheil in den Organismus des Bundes dauernd eingefügt werden.

Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ schreibt über die Bundestags-Sitzung: „Gegen beide Anträge der Conferenzstaaten protestirt Preußen. Der Protest wird nicht berücksichtigt. Mit an Einstimmigkeit grenzender Majorität beschließt vielmehr sofort die Versammlung, auf dieselben einzugehen und sie dem schon bestehenden Ausschuss für Constatirung eines Bundesgerichtes zu übergeben.“ Dazu bemerkt das „Frankfurter Journal“ sehr richtig: „Die Bundesversammlung faßte überall keinen Beschluß über die Anträge selbst, sondern nur über die geschäftliche Frage, ob dieselben durch den Bundesgerichtes-Ausschuss zu begutachten seien (sachlich mag es auf Eins herauskommen). Ob bei der sachlichen Behandlung Preußens Protest berücksichtigt wird, muß sich seiner Zeit finden. Vorgestern schlug er nur insofern nicht durch, als bei der vorläufigen Umfrage (auch der offizielle Bericht leidet hier an ungeschäftmäßiger Schlißirung, wenn er von einer „Abstimmung“ über den Antrag spricht) die Versammlung den Antrag an den Ausschuss zur Begutachtung (also noch nicht sachlichen Erfüllung) wies. Uebrigens hat Preußen nicht gegen beide Anträge protestirt, sondern nur gegen den die Delegirten betreffenden. Zu releviren wäre etwa noch, daß die Vorlage wegen des Bundesgerichtes im Grunde gar kein Antrag ist, sondern was man gemeinlich Erklärung nennt. Nebenbei sei bemerkt, daß gerade der „Staats-Anzeiger“ sich in der Wahl seiner Worte versehen dürfte; ihm muß ja wohl bekannt sein, daß Württemberg selbst die Mangelhaftigkeit des vorgesehnen Gebotenen am wenigsten verkennet.“

Die wiener „Presse“ schreibt: Zur Kritik der ablehnenden Erklärung Preußens in Sachen der Bundesreform ist es von Wichtigkeit, eine Depesche des Grafen Rechberg, welche am 7. d. M. nach Berlin in Sachen der Bundesreform erpedirt wurde, zu kennen. Darin spricht der österreichische Minister das Bedauern darüber aus, daß diejenigen Regierungen, welche sich mit Oesterreich zu den Berathungen in Wien vereinigt haben, nicht auch die eigentlich organische Frage der Bundesreform haben ins Auge fassen können, weil ja Preußens bloße Enthaltung auch die reblichsten und aufrichtigsten Bemühungen, die Reformfrage vollständiger zu lösen, zu lähmen vermag. Graf Rechberg spricht offen aus, er wisse wohl, daß die öffentliche Meinung in Deutschland mehr verlangt, als das einwilligen Gebotene, demungeachtet müssen die in Wien vereinigten Regierungen das Wichtigere, die Angriffsfrage eigentlich organischer Fragen, so namentlich die Gründung

einer stärkeren Exekutivgewalt, erst in zweite Linie stellen, so lange die Aufgabe der Bundesverfassungs-Reform der Mitwirkung Preussens entbehre. Und darüber drückt die Reichberg'sche Depesche wiederholt Oesterreichs tiefstes Bedauern aus. Schließlich wird hervorgehoben, daß somit nichts anderes übrig geblieben, als die gestellte Aufgabe in einzelne Theile zu zerlegen und durch die jetzt formulirten Anträge wenigstens der deutschen Nation einen Beweis des auf freisinnige Entwicklung der Verfassung gerichteten ernstlichen und aufrichtigen Strebens der Regierungen zu geben.

Die „Südd. Ztg.“ äußert über die österreichisch-mittelstaatliche Bundesreform: „So sind denn also wirklich die lange erwarteten und mit so lauten und wiederholten Versprechungen angekündigten Bundesreformanträge der wiener Konferenz eingebracht worden! Der Inhalt erfüllt uns mit Staunen, nicht etwa über die Ungeheuerlichkeit der Absichten, sondern im Gegentheil über die vollständige Nullität des mühselig zu Stande Gebrachten. Was nämlich die am Bunde zu gründende Volksvertretung betrifft, so sind wir zwar nicht so naiv gewesen, von Hannover und Kurhessen Anträge auf ein Nationalparlament zu erwarten, dem eine politische Macht eingeräumt wäre und das dem deutschen Volk einen wirksamen Antheil an der Bestimmung seiner Geschichte möglich gemacht hätte. Allein wir erwarteten nach den Forderungen der wiener, ausburger und frankfurter Herolde doch wenigstens einen ausgearbeiteten Antrag, eine feststehende Uebereinkunft über das, was von der großdeutschen Regierungen als Maximum eingeräumt werden könne und wolle. Wir halten hier in der That jedes Wort der Erörterung für überflüssig. Wenn jetzt über die schwebende Frage und über den Willen der „großdeutschen“ Staatsweisheit die Augen nicht aufgehen, bem ist in der That nicht zu helfen. Wir möchten glauben, daß diese Anträge selbst der „großdeutschen Demokratie“ einigermassen vorwärts helfen könnten. Leider freilich wird auch dieses Fiasko uns keinen positiven Gewinn bringen, so lange in Preußen die Regierung sich mit dem eigenen Volke zankt, anstatt durch ein von liberalen Männern ehrlich gehandhabtes liberales System das eigene Land mit sich zu vereinigen und die Bundesstaatspartei im übrigen Deutschland durch planvolles nationales Vorgehen zu gewinnen.“

Im weiteren Verlaufe seiner Verhandlungen hat der Bleibende Ausschuss des deutschen Handelstags beschlossen, sich am 6. October als Vor-Commission in München zu versammeln. Um schon vor dieser Versammlung die zur Verhandlung kommenden Fragen zu prüfen und darüber dem Bleibenden Ausschusse Bericht zu erstatten, wurden ernannt: Präsident Hansmann von hier und Kaufmann Hursig aus Hannover für die Frage über Erhaltung und bessere Organisation des Zollvereins; Fr. Wertheim, Vicepräsident der Wiener Handelskammer und Dr. Weigel, Syndikus der Handelskammer in Breslau, für die Frage wegen des Eintritts von Oesterreich in den Zollverein; Handels-Appellationsgerichts-Assessor Puchner in Nürnberg und Regieruns-Assessor A. v. Sybel in Düsseldorf für den französischen Handelsvertrag.

Ein dem Ministerium freundlich gesinnter Correspondent der „Erbz. Ztg.“ schreibt in Bezug auf die Gefangenhaltung des Redacteurs Hagen: „Es ist die höchste Zeit, daß die Staatsregierung auf irgend eine Weise diesem uns nach außen so schwer compromittirenden öffentlichen Vergernisse eine Ende mache. Will die Regierung nicht zu einer bessern gesetzlichen Regulirung der veralteten Bestimmungen der alten Criminalordnung schnell die Initiative ergreifen, so sollte sie wenigstens kraft der Discretion ihrer Justiz-administrativgewalt Anträge zurückziehen lassen, die zu Conflicten führen, gegen welche sich das Menschlichkeitsgefühl sträubt. Es handelt sich hier um eine hervorragende persönliche Verantwortlichkeit der zeitigen Träger dieser Gewalt und jeder weitere Verzug dieser Sache dünkt uns ein schwerer, moralischer Verlust für Preußen.“

Die erste Ausgabe der Nr. 188 der „Königsb. Hart. Ztg.“ ist (wie schon telegraphisch gemeldet wurde) auf Anordnung des Polizeipräsidiums confiscirt worden. Die Beschlagnahme ging sowohl auf dem Postpostamt wie auf dem Bahnhofe und in der Dfficin vor sich, wo Abends gegen 11 Uhr der Criminalpolizeicommissarius Jagielski in Begleitung eines Gensd'armen zur Wegnahme der noch vorrätigen Exemplare und zur Verriegelung der Formen erschien. Auf Ersuchen des Redacteurs gab in Gemäßheit einer Verfügung des Ministers des Innern vom 12. April 1854 das königliche Polizeipräsidium als Grund der Beschlagnahme den Beitaritel „Anteigheimiß und Mannesmut“ an. Nachdem der incriminirte Artikel aus dem Sage heraus genommen und unter amtliche Siegel gelegt worden, konnte behufs einer zweiten Auflage der Druck fortgesetzt werden.

Schmittz, d. 16. August. Unter Herrn Rewitzer's Leitung beriet heute die hier versammelte „Volks-wirtschaftliche Gesellschaft für Mitteldeutschland“ mehrere Stunden lang über die Frage des Fortbestandes, beziehentlich der Erweiterung und Reorganisation des Zollvereins. Schließlich wurde der vom Prof. Wiedermann aus Weimar gestellte Vermittlungsantrag: „Die volkswirtschaftliche Gesellschaft für Mitteldeutschland erklärt eine Wiederaufrichtung der Zollschranken zwischen den jetzt durch den Zollverein verbundenen Staaten für ein wirtschaftliches und nationales Unglück, welches mit allen Mitteln zu verhüten sei“, gegen 3 Stimmen angenommen, wodurch ein von Herrn Pippelt aus Furtch gestellter des Inhalts: die Versammlung erklärt, daß die Kündigung des Zollvereins-Vertrags notwendig und wohl geeignet sei zur Herbeiführung einer der Interessen der Mehrheit besser wahren Verfassung, fiel. (Hiernach berichtigten sich die in dem gestrigen Telegramm aus Chemnitz enthaltenen sinnlosen Mittheilungen, wonach der „volkswirtschaftliche Congress“, welcher erst im September zu Weimar tagt, dem französischen Handelsvertrage, der gar nicht auf der Tagesordnung

stand und nur von einigen Rednern beiläufig berührt wurde, zugestimmt, sowie sich für Wiederaufrichtung der Zollschranken ausgesprochen haben sollte.) Die übrigen, die Zollvereinsangelegenheit betreffenden Anträge wurden, soweit nicht zurückgezogen, durch die gegen 18 Stimmen erfolgte Annahme des Antrags von Herrn Giske erledigt: in Rücksicht auf die Kürze der Zeit und die über die verschiedenen Fragen bereits erfolgte Kundgebung der Meinungen zur Tagesordnung überzugehen.

Italien.

Die Schönfärberei der türiner Telegramme über die Lage auf der Halbinsel dauert fort, sie täuscht aber Niemanden mehr. Es liegt eine Reihe von Einzelheiten vor, woraus erhellt, daß weder in Mailand, noch in Florenz und Neapel die Stimmung eine für Rattazzi günstige ist, und daß auf Sicilien Garibaldi noch immer Herr der Situation ist, obgleich er keinen seiner bedeutendsten früheren Generale, welche noch die ruhigen Beobachter spielen, zur Seite hat.

Die Regierung hat die Auflösung der Società Emancipatrice in Genua decretirt. (Dieser Verein hatte vor einigen Tagen ein Rundschreiben an sämtliche Filial-Vereine erlassen, das die Regierung mit Beschlag belegen ließ, weil es Bürgerkrieg prebigte.)

Die italienischen ministeriellen Blätter, welche bisher die römische Frage nur obenhin behandelten, entsalten seit einigen Tagen einen beispiellosen Eifer für die schnelle Lösung derselben. Der Garibaldi'sche Ruf: „Rom oder Tod!“ tritt hier, homöopathisch verdünnt, in langen Leit-Artikeln auf. Auch solche specifisch piemontesische Organe wie die „Volks-Zeitung“ — Gazzetta del Popolo — welche, als das Parlament über Rom als Hauptstadt debattirte, eifrig für Beibehaltung Turins als Hauptstadt sprach und wenigstens den Tod des Papstes Pius IX. abgewartet wissen wollte, bevor eine so durchgreifende Veränderung beschlossen werde, kämpfen nunmehr mit Nachdruck für die schnelle Ueberführung nach der ewigen Stadt.

Der jetzt vorliegende Wortlaut der Rede, welche Garibaldi in Rocca-Palumba gehalten hat, bestätigt vollkommen, daß die Depesche, welche von der „Discussione“ aus durch den Telegraphen in alle Welt verbreitet wurde, eine Fälschung in schönster Form war. Garibaldi hat nicht gesagt, daß er im schlimmsten Falle „Italien, das er gemacht, vernichten wolle“. Seine Rede lautete nach der „Campana della Ganza“:

Wir gereicht diese Begeisterung zum Troste, denn was gut anfängt, endet gut. Ja, Rom oder den Tod! Bei diesem Worte bleibst es. (Sich dann an die Damen wendend, welche diesen Ruf lebhaft erhoben hatten, fuhr er fort:) Ja, und auch an Sie ergeht die Pflicht, an der National-Unabhängigkeit zu arbeiten. Statt zu meinen, daß die Jürligen zu verbinden, an der Nationaltragede Theil zu nehmen, müssen Sie, gleich den Spartanern, dieselben auf's Schicksalsgelb treiben und, wenn sie säumig sind, sie jagen; denn wenn Sie dies nicht thun, so machen Sie, statt Ehre, nur Schandnamen aus ihnen. Besser tod, als Sklave zu sein! Denken Sie an 1840. Aus Mangel an Aemern blieb der Bourbon in Messina, und er konnte seine frühere Stellung wieder einnehmen. Im Jahre 1860 hingegen sind wir, nachdem wir das Aelber ergriffen, bis in dessen Söhle vorgedrungen, obgleich Napoleon uns daran verhindern wollte; und wenn England und einige andere befreundete Mächte nicht gewesen wären, so würde der Bourbon mit der türiner Regierung sich vereinbart haben, und es wäre hinterher wieder bei 1849 geangenen. Nicht zutriden damit, daß dieser Mensch mir in der Catholica und am Voltorno Galt geboten, er verhindert mich auch, nach Rom zu rücken, welches das Ziel aller Sehnsucht bei der ganzen Nation ist. Aber wir werden doch hinsehen, denn es giebt eine Solidarität unter allen unterdrückten Völkern. Auch das französische Volk, das unser Bruder ist, schmachtet unter dem Joche der Tyrannei. Aber wir werden ihm schon zu dienen wissen.

Frankreich.

Paris, d. 17. August. Der „Constitutionnel“ giebt heute der „France“ ebenfalls ein Dementi. Er sagt, er sei zu der Erklärung ermächtigt, daß der Artikel des genannten Blattes über die äußere Politik höchsten Dites weder gebilligt, noch auf officiöse Weise vorgelegt worden sei. Die „France“, die schon gestern ein Dementi von der „Patrie“ erhielt, macht ein saures Gesicht dazu, stellt sich aber doch, als freue sie sich darüber, da dadurch ihre Unabhängigkeit bewiesen werde. Das „Journal des Debats“ zieht aus dieser Polemik zwischen „Constitutionnel“, dessen Artikel auch das „Pays“ abbrucht, und „La France“ das Ergebnis: „So ist also das neue Blatt, das auf die gegenwärtige Schmerzskriß in Italien geklopft zu haben scheint, um die bisher in der Reihe verborgene Reactionsphäre zum Vorschein zu bringen und die unabsehbare Verlängerung der französischen Occupation zu verkündigen, von einer categorischen Desavouirung, der man einen beinahe officiellen Charakter beilegen kann, betroffen worden. Wir beilen uns, Act von dieser Desavouirung zu nehmen, die unzweifelhaft in Italien wie in Frankreich den günstigsten Eindruck hervorbringen wird.“ Die Verhandlungen zwischen den Kaiserinen und dem Foreign Office über die italienische Kriß werden mit großer Lebhaftigkeit geführt.

Amerika.

Ueber Halifax eingetroffene Nachrichten aus New-York vom 7. d. M. melden, daß der Handelsvertrag zwischen der Türkei und Amerika veröffentlicht worden sei. Von den Einfuhrartikeln in die Türkei sind Tabak und Salz ausgeschlossen. Die Amerikaner dürfen diese Artikel aus der Türkei ausführen, ohne eine Ausfuhrsteuer zu zahlen. — Die Unionisten haben Corinth und alle benachbarten Orte geräumt. 1000 Guerillas haben die Unionisten aus Newark in Missouri verjagt und ihnen Waffen und Kriegsgerät abgenommen. Eine andere Guerillabande hat Alexandrien in Missouri genommen. Die Unionisten haben in einem Kampfe bei Memphis die Konföderirten unter General Thompson verjagt und die Stadt Macmillan eingenommen. In der Nähe von Kolumbia ist eine große Quantität Baumwolle verbrannt worden. In Washington hat ein kriegerisches Meeting die Beschlüsse angenommen, den Krieg auf das Kräftigste und mit allen in der Macht des Landes stehenden Mitteln fortzusetzen und die angeordnete Conseription zu billigen.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 18. August 1862.

Fonds-Cours.

Table of bond and stock prices including Staats-Anleihe, Rentenbrüfte, and Eisenbahn-Aktien.

Eisenbahn-Aktien.

Table of railway stock prices for various lines like Magdeburg-Halle, Berlin-Hamburg, etc.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Table of government and municipal bond prices.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Table of government and municipal bond prices.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Table of government and municipal bond prices.

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. August. (Nach Wispelin.) Weizen, Roggen, Kartoffelspiritus, etc.

Marktberichte.

Berlin, den 18. August. Weizen loco 65-70, Roggen loco 49, etc.

Marktberichte.

Stettin, den 18. August. Weizen loco 77-81, Roggen loco 47, etc.

Marktberichte.

Hamburg, den 18. August. Weizen loco lebhaft, auf auswärtig fest, etc.

Marktberichte.

Wasserstand der Saale bei Halle am 18. August Abends am Interpegel 5 Fuß 6 Zoll, etc.

Marktberichte.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels am Interpegel: am 17. August Abends 1 Fuß 4 Zoll, etc.

Marktberichte.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 18. August Vormitt. am alten Pegel 45 Zoll unter 0, etc.

Marktberichte.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 18. August Mittags: 1 Ell 22 Zoll unter 0.

Marktberichte.

Schiffahrtsnachricht. Die Schiffe zu Magdeburg paffiren: Aufwärts: Am 16. August. Chr. Zimmermann, etc.

Marktberichte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818620820-19/fragment/page=0003



ter, v. Hamburg n. Dresden. — Am 17. August. Fr. Andreae, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Nordo. Dammschiff. — Gel. 3 Käse, Güter, v. Spandau nach Halle. — Wwe. Peter, Bretter, v. Magdeburg n. Halle. — Am 18. August. Fr. Bornemann, Schafgut, v. Berlin n. Halle. — B. Schöke, Stadthof, v. Spandau n. Alstedden. — Ghr. Zimmermann, Stadthof, v. Spandau n. Bückau. — G. Trimpfer, Güter, v. Stettin n. Halle. — A. Feigl, Bretter, v. Spandau n. Schnebeck. — D. Wied, Bretter, v. Brandenburg n. Magdeburg. — D. Werner, Güter, v. Berlin n. Bückau. — A. Schwarz, Knochenfelle, v. Magdeburg n. Bernburg. — W. Kirchhoff, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Brodmüller, Steinföhlen, v. Hamburg n. Halle. — B. Lösche, Steinföhlen, v. Hamburg n. Magdeburg.

Niederwärts: Am 17. August. A. Felgenträger, Brennholz, v. Goswig n. Magdeburg. — Ghr. Raumann, Rugholz, v. Alten n. Magdeburg. — Fr. Schuster, Brennholz, v. Goswig n. Magdeburg. — A. Brünning, Beschl. — F. Weisig, Doh, v. Ludwig n. Berlin. — A. Köchel, Doh, v. Kobusig n. Berlin. — Prager Schiffsahrt 10, Schafgut, v. Berlin n. Hamburg. — Am 18. August. Nord. Dammschiff. — Ghr. Schöke, v. Dresden n. Hamburg. — L. Dornage, Güter, v. Halle n. Berlin. — Fr. Ackermann, Sandheine, v. Spandau n. Hamburg. — Prager Schiffsahrt 24 u. 34. Mayss, v. Tetschen n. Wittenberge. — Magdeb. Dammschiff. — Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.

Magdeburg, den 18. August 1862.
Königl. Schloßkammer.

Bekanntmachungen.

Für Pappenmacher.
4 bis 5 G reponirte Acten der diesseitigen Registratur sollen zum Einsampfen verkauft werden. Hierauf Reflectirende ersuche ich, mir ihre Offerte bald möglichst einzusenden.
Halle, am 17. August 1862.
Der Kreis-Baumeister
Wolff.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kleiderhändlers **Franz Voicke** zu Hohenmoelsen ist der Rechtsanwalt **Lorenz** hier selbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Zeich, den 11. August 1862.
Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die vacant gewordene Elementarlehrerstelle in hiesiger Stadtschule, verbunden mit einem jährlichen Gehalte von 160 Rthl und freier Wohnung, soll baldmöglichst wieder besetzt werden. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst melden.
Nebra, den 12. Aug. 1862.

Der Magistrat.

Auction.

Sonnabend den 23. August er. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich in dem Hause Harz Nr. 9
1 Kutschwagen, 1 Leiterwagen, 150 Rüstbäume und 4 Schock Rüstbohlen.
Elste, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Saubstunnen-Anstalt.

Für folgende freiwillige Beiträge aus dem Regierungsbezirk Merseburg sagen wir unsern herzlichsten Dank: Von den Gemeinden Landsberg 2 Rthl. Schloß-Heidrunge 6 Rthl 12 Jg. 6 Rthl. Bretleben 1 Rthl. Gorsleben 2 Rthl. Viebenwerda 5 Rthl 21 Jg. Ermleben 3 Rthl 11 Jg. Bienenrode 28 Jg. 3 Rthl. Beesenstedt 7 Rthl 26 Jg. Schwittersdorf 2 Rthl. Salz- münde 3 Rthl 10 Jg. Neben 1 Rthl 8 Jg. 6 Rthl. Gnöbzig 1 Rthl 11 Jg. Unter-Espersiedt 16 Jg. Schwabendorf 20 Jg. Kösen 4 Rthl 13 Jg. Wartin 10 Rthl 10 Jg. Dalehna 2 Rthl 7 Jg. 6 Rthl. Sangerhausen 9 Rthl 22 Jg. 6 Rthl. Schö- len 1 Rthl 13 Jg. Aue 1 Rthl 14 Jg. 5 Jg. Pretsch 2 Rthl 6 Jg. 3 Rthl. Ferner: aus Schwesal 2 Rthl 6 Jg. Bom 7. Schießsamte aus Ver- gleich D. / S. 25 Jg. und von B. 2 Rthl.
Halle, d. 17. August 1862. **Kloß.**

Von heute ab wohne ich bei dem Bäcker- meister Herrn **Günther** hier.

Gönnern, den 17. August 1862.
W. Imme,
gerichtl. verpfl. Taxator.

Guano,

oder künstlicher Dünger, Harz Nr. 35.

Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in Kösen.

Am 1. Octbr. d. J. wird hier selbst ein Institut eröffnet, in welchem Knaben für die mitt- leren Klassen von Gymnasien und höheren Lehranstalten gründlich vorbereitet werden sollen. Aeltern und Vormünder, welche ihre Söhne und Pflegekinder denselben anvertrauen wollen, werden gebeten, sich möglichst bald zu melden, da zunächst nur eine bestimmte Anzahl von Bög- lingen aufgenommen wird. — Nähere Auskunft hierüber erteilen der Rector der Landeschule Pforte, Herr Dr. Peter und der geistliche Inspector, Herr Professor Niese daselbst.
Kösen, im Juli 1862.

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

Etablissements - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Barbier** etablirt habe. Meine Wohnung ist **Leipzigerstraße 37**, im Hause des Getreidehändlers **Herrn Keller**. Ich bitte deshalb mich gütigst zu berücksichtigen, indem ich bemüht sein werde, durch prompte und pünktliche Bedienung mir das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu erhalten.
Halle a/S., den 18. August 1862. **Carl Sonnabend, Barbier.**

Grundstücks-Verkauf oder Verpachtung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, seine in der Stadt **Laucha** und dasiger Flur belegenen Grund- stücke, als:

- 1) den neuerbauten **Gasthof zum blauen Hecht** in Laucha am Markt,
- 2) das **Haus Nr. 6** daselbst,
- 3) eine **Scheune** vor dem Overtor, mit Ziegelbad und Raum für 225 bis 250 Schock Getreide,
- 4) einen $2\frac{1}{2}$ Morgen großen **Garten** am Untertor, Naumburger Straße, mit Gar- tenhaus und Brunnen,
- 5) circa 30 Morgen separirtes Feld, 5 Mor- gen Wiese und 1 Morgen Holz in 7 Plänen, und zwar das Feld nebst Wiesen in Parcellen von halben und ganzen Morgen, oder auch nach Befinden in ganzen Plänen, unter annehmba- ren Bedingungen zu **verkaufen** oder zu **ver- pachten**.

Es ist dazu Termin auf **den 28. August 1862** von **Vormittags 9 Uhr** ab im gedachten Gasthof zum blauen Hecht in Laucha anberaumt und werden dazu Kauf- oder Pacht- liebhaber mit dem Bemerkten ergebenst eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt ge- macht werden, auch schon vorher bei dem Un- terzeichneten zu erfahren sind. Herr **Christoph Kathe** zu Laucha wird auf Wunsch die Grund- stücke an Ort und Stelle vorzeigen.
Naumburg a/S., den 16. August 1862.
Otto Blaunach, Schießhauspächter.



Mit einem Transport **Spann- und Wagenpferden** trifft Dienstag, als den 19. August, ein **M. Zickel,** gr. Ulrichsstraße.



Dienstag den 19. Aug. trifft mit einem Trans- port **Pferden** ein **A. Jüdel, Pferdehändler,** große Braubausgasse 4.

Von den Erben der hier verstor- benen **Wittwe Brieger** mit Regu- lation beauftragt, ersuche ich die- jenigen, welche zum Nachlasse noch schulden, schleunigst Zahlung an die Erben oder an mich zu leisten, da sonst Klage erhoben werden müßte.
G. Martinus, Agent, Trödel 12.

Haus-Verkauf.

Mein vor 2 Jahren gebautes Haus nebst Zu- behör beabsichtige ich zu verkaufen.
Dr. Althn in Halle, Weidenplan Nr. 6.

Ein Haus in einer lebhaften Gegend der Stadt, mit 5-600 Rthl Anzahlung, wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen Mittel- straße 4, eine Treppe. **C. Meise.**

Ein Kandidat oder Student der evang. Theologie oder der Philologie wird von einer geachteten Familie als Hauslehrer verlangt.
General-Comptoir in Breslau, Katharinenstraße Nr. 6, in Schlesien.

Vier fette Schweine verkauft **Thal-** gasse Nr. 6.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Amerikanischer Dampf-Caffee

ist soeben in frischer Sendung wieder eingetrof- fen bei **J. C. Kefler,** gr. Steinstr. 26.

Frische Salzbutter, außerordentlich schön-schmeckend, empfiehlt billigt **J. C. Kefler.**

Neue saure Gurken, à Schock 12 Jg. 6 Rthl, in Oehofen billiger, em- pfehlth **Ghr. Lincke, Alter Markt Nr. 31.**

Neue saure Gurken à Schock 12 Jg. empfehlth in **Flässern und Einzeln** **N. Hohndorf, Alter Markt 15.**

Ein junger Mensch von 17 bis 20 Jahren, welcher gut mit Pferden umzugehen weiß, wird als **Kutscher** zum 1. Septbr. nach auswärts gesucht. Näheres **Brüderstr. 12, 2 Tr. hoch.**

Bereinigte Männerliedertafel.

Mittwoch den 20. August Besprechung im „Paradies“.

Bad Wittesind.

Heute Mittwoch den 20. August:

Concert.

Anfang 4 Uhr. **C. John.**

Diemitz.

Heute Mittwoch frischen Obst- und Kaffeeuchen.

Ein Vortemoinaie mit $5\frac{1}{2}$ Rthl ist von **Herr- mann's** Kalkofen bis auf das **Chaussee-Haus** bei **Bennstedt** verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung an Herrn **Chaussee-Aufseher Kro- neberg** auf dem **Chaussee-Hause** bei **Benn- stedt** abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen $6\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte schnelle und glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Luise geb. Behrens,** von einem munteren Töchterchen beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen
der Buchhändler **Hermann Tausch.**
Halle, d. 19. August 1862.

Geburts-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Minna geb. Lummer** von einem ge- sunden Mädchen zeigt hiermit an
Ferd. Tombo.
Halle a/S., den 18. August 1862.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut. Dies Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Stennewitz, den 17. August 1862.
Friedrich Friedel und Frau.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeigen Verwandten und Freun- den den am Sonntag erfolgten Tod ihres jün- gsten Töchterchens an
Schneider und Frau.
Brudorf, den 19. August 1862.

Deutschland.

Berlin, d. 18. August. Nachdem in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung fast durchgängig nach den Anträgen der Commission erledigt war, folgte die Berathung über den zweiten Petitionsbericht der Unterrichtscommission. Die einzige Petition, welche zur Verhandlung kam, betrifft die Angelegenheit des Dr. Jutrosinski in Posen, welche auch schon das vorige Abgeordnetenhaus beschäftigt hat. Die städtischen Behörden in Posen wünschen den Dr. Jutrosinski an der dortigen Realschule definitiv anzustellen; die Regierung verweigert die Genehmigung dazu, weil Dr. Jutrosinski ein Jude ist. Die Bedeutung der von der Verfassung gewährtesten Gleichberechtigung der Konfessionen ward mit Lebhaftigkeit und Wärme erörtert. Namentlich verteidigten die Abgg. Röpell (Breslau), Kupp und Birchow in eingehender Weise und mit den schlagendsten Gründen das Recht Dr. Jutrosinski. Der Abg. Berger, welcher der fraglichen Anstalt eine Summe von 50,000 Thln. zum Bau eines Schulhauses unter der Bedingung vermachte, daß die Realschule stets auf die christlichen und jüdischen Bürger gleiche Rücksicht nehme, erklärte selbst, daß er bei dieser Bestimmung von dem wahrhaft christlichen Standpunkt der toleranz geleitet worden sei. Der Cultusminister und sein Commissar, Geh. Rath Wiese, konnten sich auf diesen Standpunkt nicht erheben. Ihre Reden bewegten sich theils in einem knöchernen Formalismus, theils in einem dumpfen Confessionalismus. Der Referent schloß die Debatte mit folgenden Worten:

Ein so hartes Wort, wie der vorige Cultusminister im vorigen Winter über den Charakter der jüdischen Nation gesprochen, ist heute nicht gefallen, aber nahe daran Streifendes, denn der Herr Minister habe heute den jüdischen Lehrern die Befähigung zur sittlichen Erziehung abgesprochen. Die jüdischen Lehrer würden die sittliche Entfaltung der Kinder wahrlich nicht hemmen und dies könne er an einem Beispiel recht schlagend nachweisen. Der Sittler der Realschulen sei der jüdische Professor für Ueuer in Gritt. Als dieser jüngst sein Jubiläum gefeiert, habe ihm die ganze Stadt ihren Dank ausgedrückt für seine segensreiche Wirksamkeit, und als er bald darauf verstorben wäre, sei ihm als Anerkennung das ganze Gehalt als Pension belassen worden. Wie die Dinge sehr liegen, sei zu beweisen, ob das heutige Wort nicht praktische Folgen haben werde, man möge aber nicht würde werden, einzutreten für das Recht, auch wenn der Erfolg dahin steht. Gerade in dem Augenblicke, wo wir in Preußen 50 Jahre nach dem Tode von 1812 und zwölf Jahre, seit dem die Verfassung verkündet, vor dem heute verhandelten concreten Falle stehen, sei aus Petersburg ein Telegramm angelangt, wonach in der heutigen „Senatszeitung“ ein Ueas veröffentlicht wird, des Inhalts, daß den Russen, im Besitze akademischer Doctorate, so wie den jüdischen Doctoren und Chirurgen der Eintritt zu allen Staatsämtern gestattet ist. (Allseitige Bewegung.)

Das Resultat war, daß der Commissionsantrag (Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Abhülfe) mit großer Majorität angenommen wurde. Nur ein Theil der Katholiken und die Feudalen stimmten dagegen.

Heute Abend hält die Marinecommission ihre zweite Sitzung. Die Budgetcommission tagt erst morgen wieder. Wie es heißt, werden die Minister demnächst persönlich in der Budgetcommission erscheinen. — Die Militärdébatte im Plenum erwartet man nicht vor der zweiten Woche des nächsten Monats.

Von den Mitgliedern des Herrenhauses, befinden sich gegenwärtig nur zehn faktisch in Berlin. Vor Ende dieses Monats dürfte keine Sitzung des Hauses stattfinden.

Nach den „Hamb. Nachr.“ wäre der König von Hannover der Berufung einer Synode entschieden abgeneigt; die Einführung des neuen Kathedismus soll auf ein Jahr vertagt werden, damit die Gemüther sich beruhigen. Inzwischen dauert die Agitation in der alten Stärke fort.

Stettin, d. 16. August. Wie die „Dstl.-Bzg.“ hört, hat die Regierung dem hiesigen Magistrat angeboten, daß derselbe die Polizeiverwaltung wieder übernehme. Wegen der damit verbundenen Mehrkosten hat der Magistrat sich nicht geneigt erklärt, auf das Anerbieten einzugehen; doch scheint es, daß die Staatsregierung gerade wegen des Kostenpunktes darauf bestehen wird, daß hier wie an anderen Orten die Polizei-Verwaltung wieder an die Stadt übergebe.

Darmstadt, d. 13. August. Seit kurzem hat im Lande die Wahlbewegung für den Landtag begonnen, der noch im Herbst d. J. zunächst zur Feststellung des Budgets für die nächsten drei Jahre zusammenzutreten muß. Die Regierung schien es diesmal wirklich auf eine Ueberrassung des Landes abgesehen zu haben; alle Vorbereitungen wurden so geheim als möglich betrieben und die öffentliche Verkündung, welche die Vollendung der Urwahlen bis zum 23. August vorschreibt, ist so kurz wie möglich vor dem Wahltermine erfolgt. Allein die Regierung stellt in ihren eigenen Reihen keineswegs eine ungetheilte Einheit oder strenge Zucht dar; die Absicht wurde vertragen. Drei Frankfurter Zeitungen forgen für die Verbreitung und die Partei des Nationalvereins, ohnedem schon länger her vorbereitet, leitete sofort ihre Maßregeln zu einer Verständigung durch das ganze Land ein. Nachdem einige engere Besprechungen vorausgegangen waren, fand vorgestern eine große Versammlung von Parteigenossen des ganzen Landes in Frankfurt statt, die eine „Ansprache an das Hessische Volk“ beschlossen hat. Ausser einer deutschen Centralgewalt und Parlament verlangt dieselbe Hebung des Unterrichts und namentlich der Volksschule, Erhaltung des Zollvereins, eine Besetzung der Zweiten Kammer mit unabhängigen, nicht in unmittelbarem Staatsdienste stehenden Männern, bekämpft ferner das Mainz-Darmstädter Concordat, fordert für die evangelische Kirche eine zeitgemäße Verfassung u. s. w. und ermuntert übrigens die Liberalen zu thätiger Betheiligung an dem Wahlkampfe unter Hinweis auf den glänzenden Wahlsieg der Preussischen Fortschrittspartei.

Weimar, d. 16. August. Herr Panse und Genossen werden in der That am Vorabend des volkswirtschaftlichen Kongresses, — vom 5. — 8. September, und zwar gleichfalls hier in Weimar, ihren „deutschen Handwerkertag“ abhalten, um „gegen die maßlose Gewerbesteuer“ entschieden Protest einzulegen, „die Interessen des Handwerkerstandes zu wahren“ und diesen Stand — natürlich unter dem Zeichen der Zunft, „zu organisiren“. Der Aufseher steht in dem hiesigen Tageblatt „Deutschland“. Auswärtigen Theilnehmern wird gasfreie Aufnahme bei hiesigen Gewerbsgenossen in Aussicht gestellt. Eine etwas mysteriöse Stelle des Aufrufs könnte fast glauben machen, man wolle nach glücklich vollbrachter „Organisation“ unter sich, in Masse den am 8. September beginnenden volkswirtschaftlichen Kongress heim- und auch in dessen Mitte sein Heil veruchen. Der hiesige Gewerbeverein, dem die ansehnlichsten unserer Gewerbetreibenden angehören, ist als Körperschaft durchaus dieser Agitation fremd.

Wien, d. 15. Aug. Seit 8 Tagen finden starke Truppenbewegungen innerhalb des Rayons der „italienischen“, der 11. Armee statt, welche bekanntlich nicht bloß in Italien, sondern auch auf dem anstehenden deutschen Bundesgebiet stationirt ist: die einzelnen Truppenkörper ziehen sich südlicher, und die Grenzen gegen Piemont hin sind vollständig armirt und besetzt. Benedel, der Oberbefehlshaber, ist noch in Wien, aber er wird schon in den nächsten Tagen sein Commando wieder übernehmen. — Die Nachrichten aus Galizien lauten sehr beunruhigend; es gährt dort, oben und unten, wie in den Bierziger Jahren. Darauf bezügliche Eröffnungen, welche die Regierung nach Warschau und Petersburg hat gelangen lassen, sind dort mit großer Kälte aufgenommen worden.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 16. August. Ueber das neue Attentat, welches heute auf Wielopolski verübt wurde, wird der „M. Dr. 3.“ Folgendes berichtet: Wielopolski machte gegen 7 Uhr eine Spazierfahrt mit seiner Gemahlin in der nach Lazienki führenden Allee und wurde im andern Wagen von seinem Sohne und noch einem Herrn begleitet, als ein junger Mann in Civilkleidern während des langsamenfahrens auf dentritt des Wagens sprang und mit einem langen vergifteten Dolch, wie ihn hier die Tischleressen im Gürtel tragen auf den Grafen Wielopolski losstieß. Dieser entging dem Stöße durch eine Wendung und wollte nun mit dem Revolver, den der Graf seit dem letzten Angriff auf sein Leben durch Ryll bei sich führt, den Mörder niederschließen, aber das Zündhütchen versagte und der Mörder suchte zu entfliehen, als er sah, daß der im nächsten Wagen fahrende junge Graf, dessen Begleiter und die Kutscher ihn ergreifen wollten. Während andere Civilpersonen ihn aufhielten und er dann von dem jungen Grafen und anderen Personen festgenommen wurde, mußte der Mörder eben so wie seine beiden Vorgänger Jaroszynski und Ryll Gift genommen haben; denn als man ihn zum Polizeicommissar auf der Neuen Welt (9. Bezirk) brachte, zeigten sich deutliche Anzeichen der Vergiftung. Es wurden alsbald die geeigneten Gegenmittel zwangsweise angewendet und Konza am Leben erhalten. Konza ist ebenfalls ein Lithograph (wie Ryll) erst 19 Jahre alt und armer Eltern Sohn. Beim heutigen Verhör hat derselbe bekannt, daß er zum Nachfolger des Ryll, welcher am 7. den Mordanschlag auf Wielopolski ausführte, für den Fall des Mißlingens durchs Loos bestimmt gewesen sei und nun das Seinige gethan habe.

Türkei.

Moskau, d. 17. Aug. (Tel. Dep.) Die Türken wurden am 11. d. mit empfindlichem Verluste über den Rjeja-Fluß zurückgeschlagen; dieselben kehrten aber den Angriff fort. Gestern war bei Gettinje ein lebhafter Kanonendonner hörbar.

Bermischtes.

— Dr. Moritz Schulze in Dhrupf bei Gotha fordert die Freunde der deutschen Lehrerverammlung auf, Anmeldungen zu Vorträgen für Pfingsten 1863 in Mannheim bis zum 15. September an ihn einzufenden.

— Berlin, d. 18. August. Dem Luftschiffer Regenti gaben gestern auf seiner 53. Luftschiffahrt die Herren Hans Wachenhufen und Lehrer Dr. Pieschner das Geleit. Der Ballon nahm seinen Flug nach Spandau, Rauen u. zu und senkte sich dort 1/8 Uhr Abends zur Erde, nachdem er etwa eine Höhe von 11,000 Fuß erreicht hatte. Unglücklicherweise griff der ausgeworfene Anker nicht ein, der Luftschiffer und seine beiden Begleiter wurden ungefähr 1/4 Meile lang in der Gondel geschleift und trugen an verschiedenen Theilen des Körpers Verletzungen davon. Endlich blieb der Ballon in den Telegraphendrähten an der Eisenbahn hängen, drohte aber, da er die Leitungen zerriss und die Stangen abbrach, sich jeden Augenblick wieder frei zu machen. Alle drei Personen schwebten in der größten Lebensgefahr, da nicht nur ein Bahnhofs herangesaht kam, sondern auch auf der andern Seite der Bahn in nur geringer Entfernung ein Wald lag. Glücklicherweise gelang es dem dort stationirten Bahnwärter, den Führer des Zuges auf den Unfall aufmerksam zu machen, so daß dieser den Train noch rechtzeitig zum Stehen bringen konnte. Sämmtliche Schaffner u. sprangen dem Luftschiffer und seinen Gefährten zu Hülfe und befreiten sie aus der Todesgefahr, in der sie so lange geschwebt hatten. Der Ballon entzündete jedoch und ist auch bisher noch nicht wieder aufgefunden. Die Herren Regenti, Wachenhufen und Pieschner übernachteten in Rauen und kehrten heute früh mit dem 4 Uhr: Zuge von dort hierher zurück.

— In Saarbrück brach am 11. Aug. gegen Mitternacht in der Wohnung des Bäckers Brenner in St. Johann am Oberthor in der Backstube Feuer aus, das alsbald die in die Wohnungen der obern Stockwerke führende Treppe ergriß, woselbst die Hausangehörigen zu ruhigem Schlummer sich niedergelegt hatten. Von dem Innern des Hauses konnte den Unglücklichen keine Hilfe mehr gebracht werden, so daß die Wags nur durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk sich retten konnte, wobei sie sich ein Bein schwer verletzte; von den Kindern aber der heimgesuchten Familie im Alter von 6—17 Jahren wurden drei als Leichen mittelst Leitern aus dem brennenden Hause geholt, und zwei andere erlagen alsbald ihren Brandwunden.

— Turin. Der „Monitor dei Comuni“ giebt Näheres über die Arbeiten an dem Montenis-Tunnel. Der Durchstich des Montenis vermittelst des Systems der comprimirten Luft geht nach Wunsch von statten. In sechs Minuten bohrt man Löcher von 60 Centimeter Tiefe. Auf der italienischen Seite kommt man jeden Tag um 1,60 bis 2,30 Meter weiter. Der Tunnel ist dort schon 1200 Meter lang und die Luft ist in dieser Tiefe noch rein. Auf savyoischer Seite beträgt die Länge des Tunnels 720 Meter.

— Gotha, d. 13. August. Der Herzog von Gotha hat dem Naturarzt Petsch (Apfelweinductor), welcher in Berlin wegen Anwendung seiner Helmmethode Verfolgungen ausgeföhrt war, gestattet, sich in seinem Herzogthume beufus der Ausübung der Praxis niederzulassen und zu dem Zwecke eine Kuranstalt zu begründen. Letzterer ist in Folge dessen bereits in Gotha angekommen, hat sich daselbst in der bestföhrtigen Gegend der Stadt ein schönes großes Haus gekauft und beabsichtigt nun seine in Berlin unterbrochene Thätigkeit in einer gesicherteren Stellung zu erneuern.

— London, d. 15. August. Zu den Belustigungen des Londoner Publicums gehören seit zwei Sommern die Seiltänzerkünste des Franzosen Blondin und die merkwürdigen Luftsprünge seines Landmannes Leotard. Die guten Geschäfte, welche die beiden Künstler machten, haben manchen Englischen Speculanten nicht schlafen lassen. Wirklich erstand dem Blondin ein Concurrent in Gestalt einer Engländerin, die unter dem Namen der weibliche Blondin bekannt ist, und seit einem Jahr mehrmals auf einem Seil über die Themse ging. Gestern Abend producirte sie sich im Highbury-Barn-Garten auf einem Seile, das 60 oder 70 Fuß hoch über dem Boden gespannt war. Dreimal ging sie glücklich, alle Künste Blondins nachahmend, bald in einen Sad gehüllt, bald mit dem Schiebkarren, über das Seil. Bei der vierten Reise, wo ihre Balancirfange mit Feuerwerk beladen war, und wo bei jedem Schritt eine Anzahl Schwärmer abgebrannt wurde, strauchelte sie, fiel, hielt sich eine Weile mit einem Beine am Tau und stürzte dann mit dem Kopfe voran zu Boden. Man glaubt, sie sei tödtlich verwundet. Die Aufregung des Publicums läßt sich denken. (Nach späteren Nachrichten liegt die Seiltänzerin — sie heißt Miss Selina Young — im St. Bartholomew Hospital und soll, obgleich sehr schwer verletzt, Aussicht zur Genesung haben. In demselben Garten, wo sie vom Seil stürzte, producirte sich gleich nachher der Luftspringer Leotard. Er hatte einen Theil seiner Leistungen überstanden, als Jemand ihm laut zurief, ob er wisse, was dem weiblichen Blondin passirt sei, und ihn von dem Vorfalle in Kenntniß setzte. Leotard wurde todenblaß und so erschüttert, daß er Fehlsprung that, aber glücklicherweise auf eine gepolsterte Plattform fiel.)

Aus der Provinz Sachsen.

— Nordhausen, d. 18. August. Gestern Mittag halb 12 Uhr fand die Schlußfeierlichkeit der Nordhäuser Industrie-Ausstellung statt. Unter den Anwesenden befanden sich die königlichen und sächsischen Behörden, die Mitglieder des Comité's und ein großer Theil der Aussteller. Hr. Stadtverordneten-Vorsteher Krug eröffnete die Festlichkeit mit einer Rede, in welcher den Behörden, den Ausstellern und dem Comité für ihre Förderung des Unternehmens und ihre Mitwirkung bei demselben Dank gesagt wurde. Er erwähnte besonders die rastlose Thätigkeit der Mitglieder des Comité, insbesondere des Vorsitzenden desselben Herrn Stadtrath Grimm, des Stellvertreters Herrn Rentier Ferdinand Schwaldt, sowie der Fabrikanten Herren Dressel und Döring. Hierauf sprach Herr Dr. Mirus aus Weimar im Namen der Preisrichter-Commission über die Bedeutung, die Zweckmäßigkeit und den allseitigen Nutzen derartiger Ausstellungen. Herr Krug verlas sodann die Liste der den Ausstellern zuerkannten Preise und erklärte mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Maj. den König die Nordhäuser Ausstellung für das Jahr 1862 für geschlossen. — In der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag zog ein so furchtbares Gewitter von Sendershausen her herauf, wie dergleichen hier selten gesehen ist. Der ganze Himmel schien fortwährend in Flammen zu stehen. Der Regen, der sehr plötzlich eintrat, floß in Strömen herab. Am härtesten scheint aber die Gegend von Hesseberg, Kl. Wechungen, Hochstedt, Hörningen, Günzerode, Steinfere betroffen zu sein, wo es zum Theil sehr stark geregnet hat. So hören wir von der Höninger Kur, daß daselbst der Strich zwischen Hochstedt und Mauerode nach dem Günzeröder Hagen hin völlig veragelt ist. Die Hafer-Gründe ist total verloren, so daß kaum das Stroh noch brauchbar ist und mit der Sichel wird abgemäht werden müssen. Gerste und Bohnen sind vielleicht zur größeren Hälfte noch nutzbar, die Rübenblätter sind vollständig abgeschlagen, Kartoffeln zum Theil herausgewaschen und zerfliegen. An den Abhängen ist bei gestügtem und bestelltem Lande die Pflugart herabgeschwemmt, so daß die Cultur von vorn beginnen werden muß. An verschiedenen Orten ist Vieh, namentlich Schafe, ertrunken, so in Günzerode der zum Orte gehörige Haufe Mutterschafe in Ställe selbst, indem die Helme so fleg, daß sie den Stall unter Wasser setzten.

Theater in Halle.

Trotz des feineswegs günstigen Wetters hatte am Sonntag Cimar's Poffe: „Unter der Erde“ das Haus gefüllt und der Erfolg bewies in der That, daß die Direction mit Ausföhörung dieses Stückes einen glücklichen Griff gethan. Weilen wir auch von vorn herein die anspruchsvolle Bezeichnung desselben mit „Original-Charakterbild“ entschieden zurück, denn die Originalität steht auf schwachen Füßen und die Charakterzeichnung begnügt sich mit groben Strichen und verzichtet auf seine Nuancirung, so müssen wir doch der Poffe vor vielen anderen ihres Geschlechtes einen unbedingten Vorkauf einräumen. Zwar ist das Stück arm an Handlung und Bewerklung, aber es liegt ihm eine gesunde, ins praktische Leben greifende Idee zu Grunde, das nämlich Arbeit Segen bringt und zwar geselligen und irdischen, Fortschritt und Gesundheit des Leibes und der Seele. Weilen wir dazu noch die hübschen Bilder und die an vielen Stellen wirklich vorfressliche Sprache, so begreifen wir wohl, wie sich das Publicum zum amüfenden konnte.

Die Aufführung zeichnete sich auch vor vielen anderen in der letzten Zeit durch Präcision und Abrundung lebenswerth aus. Hr. Bartilla statiete den jungen, reichen, lebenslustigen Erben, der durch die Macht der Liebe Achtung vor der Arbeit und Lust daran bekommt, mit unverwundlicher Laune und köstlichem Humor aus. Fr. Stein (Zusanne) bewährte sich aufs Neue als gesungstichtige Sourette, sie erwarb sich besonders durch den Vortrag ihrer Lieber reichen Beifall und brachte die süddeutsche Gemüthlichkeit durch die vorfressliche Aussprache des österreichischen Dialectes wirksam zur Geltung. Hr. Leiding, der den behäbigen Aufseher Bierstork angemessen gab, erhielt durch guten Vortrag des bekannten volkstümlichen Liedes „Der Mensch soll nicht stolz sein“ verdienten Applaus. Hr. Dreßler — Prof. K. Lugeborn, der auch zuletzt von seinen corrupten Ansichten belehrt wird und einseht, daß man nicht bloß aus Büchern, sondern noch weit mehr aus dem Leben Weisheit lernen kann, Hr. Blume — Serullius, der unterwiesige Adagio, und Hr. Streubel, der zaghafte Schreiber Cyrilian, waren ein unermüdliches, die Zuschauer beständig rege haltendes Ensemble. Einen natürlichen und wohlthuenden Gegensatz zu diesen der Karratur sich nähernden Figuren bildeten Hr. Gisinger als Schachtmann und Fr. Keilmann als dessen Tochter Rosine, die ihren wenig dankbaren Rollen gerecht wurden. Die Bergmann's-Polonaise, die, Dank den Bemühungen des Hrn. Gisinger, von den 20 kleinen Bergknappen sehr präcis ausgeführt wurde, rief am Schluß großen Jubel hervor. — Vielleicht würde eine baldige Wiederholung des Stückes ein volles Haus erzielen.

Einladung.

zur 2ten Versammlung des deutschen Humboldt-Vereins und zur Feier des 4ten Humboldtfestes in Halle a/S. am 14. u. 15. September 1862.

Durch den Beschluß der vorjährigen Versammlung des deutschen Humboldt-Vereins in Coburg in Sachsen ist Halle für das Jahr 1862 zum Ort der Versammlung erwählt worden. Die Bürger unserer Stadt sind entschlossen, Alles aufzubieten, um die Feier zu einer würdigen zu machen. Die reichen Industrien unserer Stadt und Umgegend, unsere naturwissenschaftlichen Sammlungen und Institute in Verbindung mit der herrlichen Natur werden unsere Gästen Genüsse manigfaltiger Art bieten. Insbesondere ladet das benachbarte Salzgebirge mit den berühmten industriellen und landwirthschaftlichen Anstalten des Hrn. Commerzienrath Bolke zu einem lohnenden Ausfluge ein. Das demnächst zu veröffentlichende Programm der Versammlung und Festfeier wird Näheres mittheilen.

Alle Verehrer Humboldt's und alle Pfleger und Freunde der Naturwissenschaft, die sich zu dem Zwecke des Vereins bekennen, die Pflege der Naturwissenschaft im Geiste Humboldt's zu fördern und dieselbe zu einem Gemeingut des Volks machen zu helfen, werden hiermit zur Theilnahme eingeladen.

Anmeldungen von Vorträgen und Gesuche um Wohnungen, welche unsere Bürgerschaft in gafffreundlicher Weise darbieten wird, sind möglichst bald an die unterzeichneten Geschäftsführer zu richten. Halle, den 18. August 1862.

Die Geschäftsführer
Dr. Otto W. Göddecke, Justizrath.

Die verehrlichen Redactionen werden um gefällige Aufnahme dieser Einladung in die Spalten ihrer Zeitungen gebeten.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 18. bis 19. August.
Kronprinz. Hr. Rent. Dr. Gumbard a. Witten. Hr. Gutbes. Stabenow m. Sohn a. Hofsch. Hr. Fabritsch. Wolters a. Braunshweig. Hr. Ingenieur Kreisberg a. Adln. Die Hrn. Kauf. Kettenfeld a. Leipzig, Kauf a. Ulbersfeld, Mangold a. Berlin, Berger a. Magdeburg.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Schott a. Berlin, Schauer a. Detfelbach, Niering a. Gberfeld, Gottwald a. Bielefeld, Meyer a. Bremen. Hr. Commern. Rath Möhring a. Berlin. Hr. Cand. Schulz a. Magdeburg.
Goldner Ring. Hr. Amts-Professor v. Rieder a. Hannover. Hr. Bürgermeist. Seife m. Fam. a. Hamm. Hr. Rent. Stranz a. Strauberg. Die Hrn. Kauf. Kammgänger a. Jelle, Richter a. Werrin, Gutmann a. Berlin, Pambetger a. Leipzig.
Goldner Löwe. Hr. Gutbes. Mieselen a. Dilsfurt. Hr. Apoth. Grämer a. Berlin. Hr. Stad. med. Willmann a. Eilenburg. Hr. Pastor Wüthler a. Nieß. Hr. Water Lange a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Wallner a. Leipzig, Ernst a. Erfurt, Kullig und Hünpler a. Magdeburg.
Stadt Hamburg. Hr. Fabritsch. Hofmann a. Proffschenslein in Schlef. Hr. Ober-Schweizer Control. Leppé a. Schwednitz. Frau Bernheim a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Madelon m. Fam. a. Minden, Neumann a. Bremen, Krause a. Magdeburg, Herrs a. Adln, Schöning m. Gem. a. Berlin, Gubernann a. Breslau, Jung a. Leipzig. Frau Behrman m. Nichte a. Gießen.
Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Grewesmidt a. Eibitz, Köbler a. Bordenort, Naumann a. Ramburg, Kühlenberg a. Erfurt, Schmidt a. Sachsenberg, Henniger a. Aensfeld. Hr. Fabritsch. Schümlich a. Halberstadt. Fräul. Koch a. Wartin. Hr. Ritterquastel, v. Gillebrandt a. Sandersbagen. Hr. Gutbes. Wante a. Pommern. Hr. Lehrer Bajedow a. Schwern.

Meteorologische Beobachtungen.

18. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,11 Bar. L.	331,39 Bar. L.	331,00 Bar. L.	331,37 Bar. L.
Dunstdruck . . .	5,83 Bar. L.	5,95 Bar. L.	5,80 Bar. L.	5,90 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. . .	94 pCt.	94 pCt.	93 pCt.	94 pCt.
Luftwärme . . .	13,3 C. Rm.	13,6 C. Rm.	13,6 C. Rm.	13,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Das dem Kaufmann **Louis Schale** hier, jetzt zu dessen Konkurs-Masse gehörige, im Hypothekensbuche von Halle, Bd. 24, Nr. 862 und 875 eingetragene Grundstück:

„Zwei in Eins zusammengezogene Häuser und Hof mit der Backgerechtigkeit“ nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgeschätzt auf
8839 *Rp.*

am 4. Februar 1863
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 24, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **Freund** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Subhastations-Patent.

Die dem Tischlermeister **Ernst Feintheil** in Berlin gehörige, zu Dobiens belegene, im Hypothekensbuche von Dobiens sub No. 10. Vol. I. pag. 145 eingetragene Mahl-, Del- u. Schneidemühle nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und zwar mit Ausschluß des Planstückes No. 1a. der Karte von Leuchel von 103 □ Ruthen Größe, abgeschätzt auf 12,442 *Rp.* 3 *l.* 4 *S.*, soll

am 26. November cr.

Vormitt. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Karte und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Diejenigen, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden. Die dem Kaufenthalt nach unbekanntem Gläubiger, der Gutsbesitzer **Daniel Friedrich Karl Neuther** in Berlin und der Pfarrer **Hartmann** von Reuden werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Wittenberg, am 22. April 1862.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission
Schkeuditz.

Die dem **Johann Gottlob Lauterbach sen.** hier und dessen fünf Söhnen gehörigen Grundstücke, als:

a) der am Markte in der Stadt Schkeuditz belegene, im Haus-Hypothekensbuche über Schkeuditz Nr. 45 eingetragene brauberechtigete Gasthof „zur goldenen Sonne“, wobei Wohnhaus, Hof, Scheune, Ställe, Nebengebäude und Garten, und

b) das in der Stadt Schkeuditz am Schloßberge belegene, im Hypothekensbuche über Schkeuditz Nr. 201 eingetragene Haus nebst Hintergebäude, Hof, Scheune, Ställen und Garten, nebst daran gelegener Wiese und Weidland, bestehend in:

- 1) einem vererbten Pläzlein am Schloßgarten,
- 2) $\frac{1}{8}$ aus $\frac{7}{2}$ Acker Schloßgarten,
- 3) einer Schloßscheune,
- 4) zwei Schloßscheunen am Viehhaufe und Rindwege,
- 5) einem kleinen Schloßgärtlein,
- 6) einem Rasenpläzlein,
- 7) einem wüsten Pläze oder Hopflande, und
- 8) einem Aedel Schloßgarten,

das Grundstück sub a. abgeschätzt auf 8795 *Rp.* 26 *l.* 8 *S.*, das Grundstück sub b. abgeschätzt auf 5666 *Rp.* 26 *l.* 8 *S.*, und zwar jeder der beiden Grundstückscomplexe sub a. und b. von einander getrennt, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, sollen

am 28. November 1862

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Alle unbekanntete Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission III.
zu Weissenfels.

I. Die dem **Christoph Friedrich Hoffmann** zu Posendorf gehörigen Feldgrundstücke, als:

- 1) im Dorfe Posendorf ein Behtel aus der vierten Bauftelle, ungefahr 12 Quadrat-Ruthen groß, tarirt 15 *Rp.*
- 2) Nr. 195 der Karte hinterm Dorfe Posendorf Flur, 6 Morgen 113 Duad.: Ruthen, tarirt 1060 *Rp.*
- 3) Nr. 242 der Karte im Gesilde Tagewerbener Flur, 8 Morgen 172 Duad.: Ruthen, tarirt 1165 *Rp.*
- 4) Nr. 945a. der Karte in den Feldgärten Reichardswerbener Flur, 39 Duad.: Ruthen, tarirt 65 *Rp.*

II. die der **Johanne Christiane Hoffmann** geborene **Wöhlend** zu Posendorf gehörigen Haus- und Feldgrundstücke, als:

- 1) das Haus zu Posendorf Nr. 3 cat. mit allem Zubehör und dem dazu geschlagenen Planstück Nr. 196 a. der Karte hinterm Dorfe von 49 Duadrat-Ruthen, tarirt 1826 *Rp.*
- 2) eine halbe Bauftelle im Dorfe Posendorf, jetzt Garten, circa 60 Duadrat-Ruthen groß, tarirt 120 *Rp.*
- 3) das Planstück Nr. 181 der Karte in Posendorfer Flur (Baumstück), von 1 Morgen 67 Duadrat-Ruthen, tarirt 200 *Rp.*
- 4) das Planstück Nr. 196 a. der Karte hinterm Dorfe Posendorfer Flur, von 8 Morgen 94 Duadrat-Ruthen, tarirt 1360 *Rp.*
- 5) das Planstück Nr. 243 der Karte im Gesilde Tagewerbener Flur, von 9 Morgen 123 Duadrat-Ruthen, tarirt 1250 *Rp.*

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Karte, sollen am

4. Februar 1863

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Alle unbekannteten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Verkauf eines Ritterguts.

Ein in der Nähe von Merseburg, dicht neben der Leipziger Straße und sonst angenehm gelegenes Rittergut, mit einem Areal von ca. 417 Morgen Feld, Wiesen, Gärten und Holzungen, guten Wirtschaftsgebäuden und neu gebautem herrschaftlichen Wohnhaufe, soll unter günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden.

Nachweis erteilt der Justiz-Rath
Sunger.

Merseburg, den 2. August 1862.

Geld-Verkehr.

3000 *Rp.* sollen auf sichere Hypothek zum 1. October c. ausgeliehen werden. Das Nähere bei **Hrn. Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z.

Ein Lehrling, der einige Jahre in einem Detailgeschäft gelernt, findet sofort oder bis 1. Oct. a. c. auf einem hiesigen Comptoir Stellung. Offerten unter Z. # 5 abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. dies. Sig.

Auction.

Freitag den 22. August cr. von Nachmittag 1 Uhr ab sollen Fischerplan Nr. 2 verschiedene Wirtschafts- und Hausgeräthe, dann ein vollständiges Schlächter-Inventar, bestehend in: 1 Wurfspritze, 2 gr. Wiegemeßern, 6 gr. Klößen, Bannern, gr. Fässern mit eisernen Reifen, Waagen und Gewicht, 1 gr. Hundewagen, Schutt- u. Hohlkarren u. dgl. m. meistbietend versteigert werden.

Ritterguts-Kauf-Gesuch.

Ein Rittergut mit gutem Boden in der Nähe einer Stadt und in der Provinz, im Preise von 120—150,000 Thlr., mit 50,000 Thlr. Anzahlung, wird sofort zu kaufen gesucht. Strengste Discretion wird zugesichert.

Näheres theilt Herr **C. F. Küh-deisch**, Magdeburg, mit.

Ertheilungshalber, soll der Gasthof „zum Heidekrug“ bei Uden, circa 15 M. Acker und Garten enthaltend, nebst den dazu gehörigen Holz- und Döhlungen, todtem u. lebendem Inventar, verkauft werden. Zahlungsfähige Käufer können täglich mit dem Schuhmacher-Meister **F. Glas** in Göthen, Ritterstr. 20, in Unterhandlung treten.

Für mein Materialgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt eine solide und gewandte **Laden-Demoiselle** zu engagiren, welche bereits mehrere Jahre in einem solchen thätig war und gut empfohlen wird.

Görlitz, den 16. Aug. 1862.

S. Börner.



Geübte Kohlenformer finden auf der Grube Auguste bei Morl bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung. NB. Zu bemerken ist, daß nur weiche Kohle geformt wird.

Die Grubenverwaltung.
Raumann.

Handlungslehrlingsgesuch.

Für ein Magdeburger Droguen- und Farben-Geschäft ein gros. verbunden mit detail Handel, wird zum 1. October d. J. ein Lehrling gesucht. Derselbe würde Kost und Wohnung im Hause erhalten und stets unter Aufsicht der Prinzipale sein.

Näheres auf **Franco-Briefe** unter **A. B. Nr. 18**, abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Allgemeine Encyclopädie

für

Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende,

oder vollständiges Wörterbuch über das Gesamtgebiet des Handels und der Industrie. Für den praktischen Bedarf eingerichtet. 12te Auflage herausgegeben von **Roback und Steger**. Preis 5 *Rp.* 10 *l.*

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Raubnig** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einfindung von 20 *Rp.* pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 *Rp.* pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Für Wirthe auf dem Lande empfehlen wir noch eine Partie **Messer u. Gabeln** à Dd. 20 u. 22 $\frac{1}{2}$ *Rp.*

Gleichzeitig machen wir auf unser Lager von **Porzellan u. Steingut** aufmerksam und versichern die billigste Preisstellung.

H. Brandt & Co.

Quartal-Uebersicht

des
Allgemeinen Vorschuss- und Spar-Vereins zu Halle a. S.
pro April, Mai und Juni 1862.

Einnahme:

Cassa-Bestand ult. März 1862	1,836	Rp	9	Sgr	5	L
zurückgezahlte Vorschüsse	40,027	=	25	=	4	=
aufgenommene Darlehen	17,956	=	15	=	=	=
Conto corrent Einzahlungen	2,400	=	=	=	=	=
Zinsen, Discout und Provisionen	759	=	29	=	10	=
Mitgliederbeiträge	996	=	25	=	=	=
Eintrittsgeld von 28 neuen Mitgliedern	42	=	=	=	=	=
Statuten und Abrechnungsbücher	1	=	27	=	=	=
erstattete Prozesskosten	6	=	24	=	=	=
	64,028					

Ausgabe:

gegebene Vorschüsse	50,494	Rp	17	Sgr	10	L
zurückgezahlte Darlehen	10,055	=	27	=	=	=
Rückzahlung auf Conto corrent Einlagen	2,357	=	14	=	3	=
gezahlte Zinsen	79	=	11	=	11	=
zurückgezahlte Mitgliederbeiträge	10	=	15	=	=	=
Verwaltungskosten	34	=	10	=	9	=
verlegte Prozesskosten	15	=	29	=	=	=
gezahlte Gehälter	74	=	=	=	=	=
Saldo-Uebertrag	905	=	29	=	10	=
	64,028					

Der zinstragende Umsatz im 1. Semester c. betrug:
an Vorschüssen 86,588 Rp 10 Sgr 8 L
= Protongationen 3,432 = = = =
90,020 Rp 10 Sgr 8 L

Die Kassenstunden sind bis auf Weiteres Nachmittags von 2—4 Uhr.
Halle, den 18. August 1862.

Demuth. Lindner.

Niederlage

französischer Weine von Ulysse Garvallo in Bordeaux

aus dem
Lager von Th. Baldenius in Berlin

bei
C. F. Baentsch, Halle, Markt 6.

Rothe weine.

Medoc Lamarque	à Bout. 15	Sgr.
Medoc Marçaux	" 20	"
Pichon de Longueville	" 20	"
Château Lagrange	" 22 1/2	"
Château Larose	" 25	"

Weissweine.

Sauternes	à Bout. 15	Sgr.
Monton de Veyron	" 17 1/2	"
Haut Bommes-Lafourie	" 20	"
Haut Sauternes	" 22 1/2	"
Château Latour	" 25	"

Ganz reineschmeckenden gebr. Caffè,

à Loth 3 Pf., à Pfd. 7 1/2 Sgr., ferner

Spar-Caffè (den Amerikanischen Dampf-Caffè, welchen ebenfalls führe, vorzuziehen),
à 8 5 Sgr., offerirt
Julius Herbst,
Rannische Straße Nr. 15.

Empfehlung ausgezeichneter Coiletteartikel.

ANADOLI oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 10 Sgr und in Schachteln zu 6 Sgr und 3 Sgr. Mehr als alle anderen Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Eisenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen; **Eau de Mille fleurs, Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 5 Sgr und 10 Sgr, **Ess-Bouquet** zu 4 Sgr, 8 Sgr und 16 Sgr, **Essence of Spring-Flowers** zu 6 Sgr und 12 Sgr das Glas, wofür in Paris und London das Dreifache bezahlt wird. Wenige Tropfen dieser köstlichen Parfümerien, welche mit der größten Sorgfalt bereitet werden, sind hinreichend, dem Waschwasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen u. den lieblichsten u. erquickendsten Wohlgeruch dauernd zu erteilen; **Miländischer Haarbalsam** zu 6 Sgr u. 12 Sgr; **Duft-Essig** zu 4 1/2 Sgr das Glas. Die längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter Beifügung der Beträge und 2 Sgr für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Alleinvertauf in Halle a. S. bei **Helmbold & Comp.,** Leipzigerstr. 109.

Dresdner Land- und Wasser-Feuerwerk in großer Auswahl traf soeben wieder ein; **bengalische Flammen,** sowie auch **Illuminations-Laternen** in Duzend zum Fabrikpreis, empfiehlt **W. Hesse,** Schmeerstr. 36.

Ein gewandter Kellner erhält sofort Stellung durch d. Agent.-Büro v. **C. Niedel** in Halle, gr. Steinstraße 17.

Einen Lehrburschen nimmt in die Lehre **A. Dietsch,** Fischlerstr., Domgasse Nr. 1.

Ein gut dressirter **Sühnerhund,** von 2 die Auswahl, ist zu verkaufen beim Förster **Triibe** in Döla u.

Wirthschafterinnen weist sofort und 1. Octbr. nach Frau **Fleckinger,** kl. Schlamme Nr. 3. Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Frischer Portland- u. Roman-Cement,
Steinkohlen: u. Kienbeer billigt bei
J. G. Mann & Söhne.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle ist zu haben:

Neuer praktischer
Universal-Briefsteller

für das
geschäftliche und gesellige Leben.
Nebst einer Auswahl von Stammbuch-
aufsätzen und einem Fremdwörterbuche.
Von **Dr. L. Kieseletter.**
13te Auflage. gebd. Preis 15 Sgr.

Pensionat. In einer Beamten-Familie finden sofort oder zum 1. October d. J. mehrere Pensionaire oder Pensionairinnen freundliche Aufnahme. Das Logis befindet sich vis à vis vom Waisenhause. Die Adresse ist bei **Ed. Stürath** in der Expedit. dieser Zeitung zu erfahren.

Töchter auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen, oder sich zur ferneren Ausbildung hier in Halle aufhalten wollen, finden in einer Beamtenfamilie neben gewissenhafter Beaufsichtigung und Nachhilfe in den Schularbeiten liebevolle Aufnahme. Zu erfragen gr. Klausstr. Nr. 11, 2 Treppen hoch.

Noch ein oder zwei Knaben, welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in dem Hause eines Lehrers. Nähere Auskunft wird Herr Oberlehrer **Dr. Fischer,** Taubengasse Nr. 14, die Güte haben zu erteilen.

Champagner-Flaschen verkauft
A. Ritter & Co.

Gegen Säuerungen
empfehle ich Dr. Young patentirte Gummi-Ringe à St. 2 1/2 Sgr.
W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Ein lammfrommes, hellbraunes 5jähriges Pferd, gut zum Reiten, so wie einspannig zu fahren, ist zu verkaufen **Büchergasse Nr. 7.**

Unser Lager von **Milchbüchsen** und **Cylindern** ist vollständig assortirt und empfehlen wir dasselbe bei billigster Preisstellung zur geneigten Berücksichtigung.

N. Brandt & Co.

Ein alter leichter 2spänniger Leitwagen steht zu verkaufen **Scharngasse Nr. 2.**

Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Jahren, welche in der Landwirthschaft erfahren ist oder für städtische Haushaltung, sucht jetzt oder zu Michaeli eine Stelle.
Adressen erbittet **Brunnenplatz Nr. 2.**

Schauspieler und Schauspielerinnen für alle Fächer werden gesucht in **Leugsfeld, Herzogthum Weimar.**
Die Direction.

Sommertheater in Halle in der Weintraube.

Mittwoch den 20. August: Die am Montag den 18. August wegen ungünstiger Witterung ausgefallene Benefiz-Vorstellung von **Frau Leiding: Das Nachtlager von Granada,** Oper in 2 Aufzügen von **Streu-**zer.
Die Direction.

Sonntag den 24. d. M. Ver-
sammlung des **Niemberger**
Bienenvereins in **Schwerz.**

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 1 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau, **Cäcilie geb. Kunath,** von einem munteren Schöbchen glücklich entbunden.
Delitzsch, den 19. August 1862.
Sermann Goedicke, Weichensteller.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 193.

Halle, Mittwoch den 20. August
Hierzu eine Beilage.

1862

Telegraphische Depesche.

München, Montag d. 18. August. Der Handelstag hat folgende Tagesordnung festgesetzt: Antrag auf Fortbestand des Zollvereins und auf Erweiterung desselben. Oesterreichs Zolleinigungsvorschläge, Prüfung des Handelsvertrages mit Frankreich.

Berlin, d. Dem ordentlichen Senat zu Greifswaldheimer Medizinal- Das Haus Sitzung den 18. August 1862 und 1863 die Bewilligung der die Debatte keine fang gewannen die Berg-Akademie. Großer Majorität in fachen Staats-Regier in der Session von nes zur Errichtung der Sache durch d 2) sich mit Erricht visorischen Anstalt, ministeriellen Vorschri des Commissions-Ver hagen beantragten sprechen, die Regie polytechnischen Anst Haus beschließt, die sonderen Titel in Beratungen.

Nach einer Be reichten Donnerstage kungen anberaunt und in Bezug auf seinen Inhalt so secretirt wurde, daß nicht einmal eine Tagesordnung feststand. Man kennt nun zwar den Gegenstand der Berathung nicht, so viel aber steht fest, daß es seit jenem Tage beschlossen ist, die Regierung am Schlusse der Commissionsberatungen über den Militäretat durch die Personen des Finanz- und des Kriegsministers vertreten zu lassen, die hier im weitesten Umfange Mittheilungen über die finanzielle und politische Lage Preußens geben und offen erklären sollen, wie weit die Regierung im Stande sei, den Forderungen der Commission entgegenzukommen; über diese Grenzen der Concessionen schweben noch Verhandlungen, welche sich durchaus der Öffentlichkeit noch entziehen.

Ueber die Bundestagsitzung vom 14. August tragen wir aus dem officiellen Bericht noch Folgendes nach: Auf den Protest Preußens wider die das Präsidium: es könne nur das lebhafteste Bedauern ausgesprochen, daß die königlich preussische Regierung den Bestrebungen mehrerer deutschen Regierungen, die Bundesverfassung zu entwickeln und demgemäß auszubilden, ihre Mitwirkung versage; es gebe aber die Hoffnung nicht auf, daß die am Bunde nunmehr eingeleiteten Verhandlungen über diese hochwichtigen Fragen schließlich doch zur Verständigung führen würden. Die Mehrheit der Bundesversammlung beschloß sodann, dem Präsidialvorschlag entsprechend, den Antrag an den für Einsetzung eines Bundesgerichts und für

gerucht: er Univer- als Ge-

heutigen altung für träge und anzen bot deren Um- ung einer mit gro- königlt- aus dem des Pla- regulirung erachtet; einer pro- Allen mite Punkt st a ven- g auszu- großen B. Das einem be- detitions-

stand am Vorbera- tung wurde, daß nicht einmal eine Tagesordnung feststand. Man kennt nun zwar den Gegenstand der Berathung nicht, so viel aber steht fest, daß es seit jenem Tage beschlossen ist, die Regierung am Schlusse der Commissionsberatungen über den Militäretat durch die Personen des Finanz- und des Kriegsministers vertreten zu lassen, die hier im weitesten Umfange Mittheilungen über die finanzielle und politische Lage Preußens geben und offen erklären sollen, wie weit die Regierung im Stande sei, den Forderungen der Commission entgegenzukommen; über diese Grenzen der Concessionen schweben noch Verhandlungen, welche sich durchaus der Öffentlichkeit noch entziehen.

tragten ferner, den Ausschuss für Errichtung eines Bundesgerichts alsbaldiger Wiederaufnahme seiner Verhandlungen einzuladen, n zugleich von Oesterreich ein bezüglicher Entwurf vorgelegt wurde. Zuweisung dieses Antrages an den betreffenden Ausschuss wurde stimmig beschlossen. Da die heutigen Vorlagen zunächst den betreffenden Ausschuss beschäftigen werden und weitere Gegenstände der Verhandlung zur Zeit nicht vorliegen, so beschloß die Bundesversammlung, sich bis Anfang October d. J. zu vertagen, wobei jedoch Maßgabe der Geschäftsordnung ausdrücklich vorbehalten wurde, n gegenfalls auch eine frühere Einberufung der Bundestagsgefandten treten zu lassen. — Nach der „A. A. Ztg.“ stimmte in jener Sit nur Preußen gegen die Wiener Anträge; Holstein-Lauenburg und remburg-Emburg behielten sich das Protokoll offen; sämtliche 14 Stimmen stimmten dafür, namentlich auch Baden, und, wenn recht unterrichtet sind, auch beide Mecklenburg, welche gestern d Darmstadt vertreten waren. Die Curie der sächsischen Herzogthü sowie sämtliche Curiathöfe der 16. Curie stimmten zu, namen auch das provisorisch durch Baden vertretene Waldeck und das gleich weise durch Weimar vertretene Reuß j. L. — Nach den Anträgen acht Staaten soll die Delegirten-Versammlung nicht bloß eine A sammlung ad hoc sein, zur Berathung von Civilprozeß und Obl tionsrecht — sondern sie soll als organischer Bestandtheil in den ganismus des Bundes dauernd eingefügt werden.

Der „Staats-Anzeiger für Württemberg“ schreibt über die B destags-Sitzung: „Gegen beide Anträge der Conferenzstaaten protelet Preußen. Der Protest wird nicht berücksichtigt. Mit an Einstimm keit grenzender Majorität beschließt vielmehr sofort die Versammlu auf dieselben einzugehen und sie dem schon bestehenden Ausschuss Constituirung eines Bundesgerichts zu übergeben.“ Dazu bemerkt i „Frankfurter Journal“ sehr richtig: „Die Bundesversammlung fa überall keinen Beschluß über die Anträge selbst, sondern nur über geschäftliche Frage, ob dieselben durch den Bundesgerichts-Ausschuss begutachten seien (sacisich mag es auf Eins herauskommen). Ob der sachlichen Behandlung Preußens Protest berücksichtigt wird, m sich seiner Zeit finden. Vorgestern schlug er nur insofern nicht dur als bei der vorläufigen Umfrage (auch der offizielle Bericht leidet h an ungeschäftmäßiger Stylisirung, wenn er von einer „Abstimmun über den Antrag spricht), die Versammlung den Antrag an den A schuss zur Begutachtung (also noch nicht sachlichen Erfüllung) wi Uebri gens hat Preußen nicht gegen beide Anträge protestirt, sonde nur gegen den die Delegirten betreffenden. Zu releviren wäre et noch, daß die Vorlage wegen des Bundesgerichts im Grunde gar k Antrag ist, sondern was man gemeinlich Erklärung nennt. Neben bei sei bemerkt, daß gerade der „Staats-Anzeiger“ sich in der W seiner Worte versehen dürfte; ihm muß ja wohl bekannt sein, d Württemberg selbst die Mangelhaftigkeit des vorgestern Gebotenen a wenigstens verkennt.“

Die wiener „Presse“ schreibt: Zur Kritik der ablehnenden Erk rung Preußens in Sachen der Bundesreform ist es von Wichtigke eine Depesche des Grafen Rechberg, welche am 7. d. M. nach Be lin in Sachen der Bundesreform expedirt wurde, zu kennen. Dar spricht der österreichische Minister das Bedauern darüber aus, daß d jenen Regierungen, welche sich mit Oesterreich zu den Beratungen in Wien vereinigt haben, nicht auch die eigentlich organische Frage d Bundesreform haben ins Auge fassen können, weil ja Preußens blo Enthaltung auch die redlichsten und aufsichtigsten Bemühungen, die R formfrage vollständiger zu lösen, zu lähmen vermag. Graf Rechbe spricht offen aus, er wisse wohl, daß die öffentliche Meinung in Deuts

